

# Fonds & Co.

## Einblick in die SFA-Traktandenliste

*Editorial von Martin Thommen, Präsident der Swiss Funds Association SFA*



Im vergangenen wie auch im laufenden Jahr standen und stehen zentrale Themen auf der Agenda der Swiss Funds Association SFA. So leistete der Verband an die Weiterentwicklung des Masterplans Finanzplatz Schweiz einen massgeblichen Beitrag, der in den Ende 2009 vom Bundesrat verabschiedeten Finanzplatzstrategiebericht Eingang fand. Auf Regulierungsebene setzte sich die SFA für einen pragmatischen Ansatz ein und erreichte 2009 beispielsweise im Inland die lang geforderte Abschaffung des Swiss Finish. Im Ausland stand diesbezüglich die geplante EU-Richtlinie für Alternative Investment Fund Managers (AIFM) im Mittelpunkt. Hier gehen die Bemühungen auch im laufenden Jahr weiter, die verschiedenen, die Schweiz benachteiligenden Regulierungsvorschläge zu verbessern.

Ein Meilenstein in der Verbandsgeschichte war die Erarbeitung der Fondskampagne mit der Eule als Symbol für Anlagefonds. Die Anfang 2010 ausgestrahlten TV-Spots «Fonds – die kluge Anlage» stiessen auf ein positives Echo. Gleiches gilt für die Informationsplattform [www.myfund.ch](http://www.myfund.ch) – diese bleibt über das ganze Jahr aufgeschaltet. Die Website wurde bis Mitte Februar 2010 von mehr als 13'000 Besuchern mit rund 40'000 Seitenzugriffen genutzt. Am Wettbewerb nahmen bis dato 2'000 Personen teil. Hier lohnt es sich übrigens dranzubleiben: im April gibt es nochmals 5'000 Fr. zu gewinnen.

Für das laufende Jahr stehen für die SFA die folgenden Themen im Vordergrund:

- Das Wissen bezüglich Kollektivanlagen stärken (z.B. Investor Education durch [www.myfund.ch](http://www.myfund.ch) fördern)
- Gegenseitiger Marktzutritt Schweiz/EU herstellen (für Ucits-IV- und AIFM-Richtlinie)
- Produktionsstandort Schweiz für Asset Manager und deren kollektive Kapitalanlagen ausbauen
- Tagesgeschäft der SFA-Mitglieder bei der Finma verstärkt unterstützen
- Präsenz der SFA als Verband der Asset Manager verstärken

Vor allem die ersten beiden Punkte sind für die Anleger und die Schweizer Fondswirtschaft von unmittelbarer Bedeutung. Investor Education steht für die SFA verstärkt im Zentrum, nachdem verschiedene Umfragen einen unbefriedigenden Wissensstand bei den Anlegern in Sachen Fonds ergaben. TV-Spots, Banner-Werbung, Informationsvermittlung über das Internet sowie intensivierete Zusammenarbeit mit den Medien sind hier wichtige «Puzzle-Steine» dieser Strategie. Zudem nehmen Vertreter der SFA auch intensiv an Informationsveranstaltungen wie der Fondsmesse in Zürich oder Friends-of-Funds-Anlässen teil. Denn jeder Fondsanleger sollte von sich sagen können: «I know my fund».

Damit sich das gewünschte Ziel erreichen lässt, sind auch die Anleger aufgefordert, die zur Verfügung stehenden Informationen zu nutzen. Wir fordern auch, dass in Zukunft der Finanzausbildung an den Schulen mehr Gewicht beigemessen werden soll.

Die Attraktivität der Schweiz als Asset-Management-Standort ist nach wie vor hoch. Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit ist der EU-Marktzutritt für Schweizer Asset Manager und deren kollektive Anlagen jedoch zentral. Dafür hat sich die SFA eingesetzt und begrüsst es, dass dieses Postulat in den am 25. Februar 2010 vom Bundesrat kommunizierten ersten Schritten zur Umsetzung der Finanzmarktstrategie enthalten ist. Auch die konkretisierten Massnahmen gegen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung im Sinn einer «Weissgeldstrategie» werden vom Verband unterstützt. Die SFA setzt sich nun dafür ein, dass der Marktzutritt in Form eines allgemeinen Finanzdienstleistungsabkommens angestrebt wird. Dieser hilft nicht nur dem Fondsplatz, sondern hat auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen. Damit können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden – mit entsprechend positiven Auswirkungen auf das BIP und das Steuervolumen.

[www.sfa.ch](http://www.sfa.ch) •